Julius Schädlich
Am See 16.
Kerzen-Kronleuchter
Petroleum-Lampen.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang.
Aufl. 54,000 Stück.

Dresden, 1892.

Lobeck & Co., Dresden,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Fabrik von
Chocoladen und Cacao's.

Kameelhaar-Decken,
anerkannt beste und gesündeste Schlafdecken
empfiehlt
Flanellwarenhaus
W. Metzler,
9 Altmarkt 9.

Hervorragende Neuheit! Yalta-Arbeiten Hervorragende Neuheit!
für Teppiche, Stuhlstreifen, Kissen, Sessel, Fussbänke etc.
Leichte und effectvolle Handarbeit.
C. Hesse, Kgl. Hofl.

Atelier für feine Corsets
nach Maass, französische Pariser, Brüsseler und Wiener Modelle.
Heinrich Plaul,
Dresden,
Wallstr. 25.
Haupt-Allee.

L. Weidig
Waisenhausstrasse 31, parterre und erste Etage.
Atelier
für feinen Damenputz in jeder Preislage.

Cosmos-Seife,
die beste, fettreichste Toilettenseife für den Familiengebrauch,
à Stück 25 Pfg., empfiehlt
T. Louis Guthmann,
Schlossstr. 18. Pragerstr. 34.
Bautznerstr. 19.

Nr. 286. Spiegel: Kaiserbesuch in Wien, Russische Anleihegerüchte, Hofnachrichten, Elfenbeinausstellung, Die Sprache Bismarcks, Gesammtrathssitzungen, Verein für Gesundheitspflege, Gerichtsverhandlungen, „Littenauischer Abend".

Mittwoch, 12. October.

Politisches.

Kaiser Wilhelm weilt in den nächsten Tagen als Gast des Kaisers Franz Josef in Schönbrunn. Ohne diplomatische Begleitung, als „Privatmann" ist unser Kaiser zu dem verbündeten Herrscher des Habsburgerreiches gereist, um im persönlichen Verkehr von Neuem die freundschaftlichen Beziehungen zu bekräftigen, die zwischen den Höfen von Berlin und Wien seit Jahrzehnten bestehen. Daß durch die alljährlichen Begegnungen der Herrscher der beiden Kaiserreiche auch das politische Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestärkt und befestigt wird, ist selbstverständlich. Darüber hinaus kann aber von einer besonderen politischen Tragweite des Kaiserbesuches in Schönbrunn wohl kaum die Rede sein. Conjecturalpolitiker, für die Monarchenbegegnungen von jeher eine erwünschte Gelegenheit geboten haben, ihrer üppigen Phantasie die Zügel schießen zu lassen, haben sich bemüht, der Reise Kaiser Wilhelm's geheime Absichten zu unterschieben. So hieß es, unser Kaiser bezwecke, durch persönliche Einwirkung auf Kaiser Franz Josef eine Verstärkung der Wehrkräfte Oesterreich-Ungarns zu erzielen. Dann tauchte das Gerücht auf, der Schönbrunner Besuch sollte die Verstimmungen beseitigen, welche angeblich seit dem Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Wien in dortigen Hofkreisen zu Tage getreten sein sollen. Endlich sollte der Schönbrunner Aufenthalt den erwünschten Anlaß zu einer Aussöhnung mit dem Herzog von Cumberland bieten, damit dieser endlich den Thron von Braunschweig besteigen könne. Lebhafte Genugthuung wird man in den nationalen Kreisen Deutschlands darüber empfinden, daß der Ausgleich mit dem Welfen nicht so weit gediehen ist, um ihn in die Reihe der gekrönten Herrscher eintreten zu lassen. Ueberhaupt wird man es in Deutschland am liebsten sehen, wenn die Schönbrunner Entrevue nichts mehr und nichts weniger bedeutet als die erneute Bethätigung der Freundschaft der Fürsten und Völker der beiden Nachbarreiche, wenn der Aufenthalt unseres Kaisers am Wiener Hofe zu weittragenden politischen Verhandlungen keinen Raum übrig läßt, sondern in herkömmlicher Weise durch Festlichkeiten und Jagden ausgefüllt wird.

Eine ungleich größere politische Bedeutung, als der Begegnung Kaiser Wilhelm's und Kaiser Franz Josef's innewohnen kann, würde es gehabt haben, wenn das Gerücht sich bewahrheitet hätte, daß der Czar dem Herrscher Oesterreich-Ungarns in Skiernewice einen Besuch abstatten wolle. Das Gerücht entbehrt jedoch jeder Begründung. Es ist ein Börsenmanöver, welches auf das dringende Geldbedürfniß Rußlands zurückzuführen ist. Wie krampfhaft gegenwärtig die russischen Anleihebestrebungen sein müssen, beweisen auch andere Gerüchte, die immer wieder auftauchen, um bald nachher dementirt zu werden. Vor einigen Tagen lief wieder einmal die Mittheilung durch die Blätter, daß der Abschluß der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen unmittelbar bevorstehe und die Kontrahirung einer großen russischen Anleihe mit einer französisch-deutschen Gruppe der Verwirklichung nahe! Die russischerseits angebahnte wirthschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Rußland hat indeß bis jetzt eine greifbare Gestalt nicht gewonnen. Ebensowenig haben bisher die russischen Anleihe-Verhandlungen zu einem Ziele geführt. Der neue russische Finanzminister Witte, dessen vornehmste Aufgabe zunächst die Bethätigung seines Vorgängers sein dürfte, hat an allen größeren europäischen Börsenplätzen Versuche gemacht, eine neue Anleihe aufzunehmen. Selbst Deutschland haben die russischen Agenten wieder in's Auge gefaßt und es erscheint kaum zweifelhaft, daß zwischen den Anleihevertrauen und den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland ein gewisser Zusammenhang besteht. Leider liegen Anzeichen genug vor, daß die Berliner Börse durchaus nicht abgeneigt ist, den russischen Werthen den deutschen Markt allmählig wieder erschließen zu helfen. Irgend welche Rücksicht auf nationale Gesichtspunkte und die politischen Interessen Deutschlands kennt ja unsere Börse nicht. Ihr kommt es nur darauf an, ein gutes Geschäft zu machen, gleichviel ob dabei das deutsche Kapitalistenpublikum zu Schaden kommt. Für unser politisches Verhältniß zu Rußland, schreiben deutsche Börsenblätter, würde es nicht viel bedeuten, wenn neue russische Anleihen mit deutschen Finanzinstituten möglich werden sollten. Es handele sich doch hierbei einfach um eine Frage des Preises. Wenn Rußland keine abnormen Bedingungen stelle, dann könnten sich die deutschen Kapitalisten, welche bis zum Jahre 1887 die russischen Werthe zu ihren besten Anlagen zählten, dafür wieder erwärmen lassen. Diese Auffassung spiegelt die Gesinnung jener internationalen Geldleute wider, welche die Berliner Börse beherrschen. In Deutschland beantwortet die Spekulation das bloße Gerücht von einem Defizit im preußischen Budget für 1893/94 mit einer Baisse in preußischen Rentenfonds und Reichsanleihe, während man aus bloßen Geschäftsrücksichten sofort bereitist, dem Czarenreiche bei seinen Pumpversuchen entgegenzukommen. Das finanziell außerordentlich günstig gestellte Preußen, welches allein durch seine Staatsbahnen die gesammte Staatsschuld deckt, steht mit seinem Staatskredit bei der Börse nicht viel höher als das finanziell und wirthschaftlich zerrüttete Rußland. Auf den auf der Hand liegenden Unterschied zwischen dem inneren Werthe preußischer und deutscher und andererseits russischer Anleihen nimmt die Börse keine Rücksicht. Den Cours der deutschen Werthe läßt man sinken und verlangt gleichzeitig, daß die deutschen Kapitalisten mithelfen sollen, die Unterbringung einer neuen russischen Anleihe zu ermöglichen. Dabei stehen die russischen Finanzen schlechter als jemals. Die verheerende Wirkung, welche in Rußland Mißernte, Hungersnoth und Cholera angerichtet haben, das unkontrolirbare Arbeiten der Papiergeldpresse, der Mangel jeder Kontrole des Budgets seitens einer Volksvertretung sind Umstände, welche von vornherein von jeder Kapitalsanlage in russischen Papieren abhalten müßten. Wyschnegradski, ein außerordentlich gewiegter Finanzmann, ist der Uebermacht der Verhältnisse erlegen und auch sein Nachfolger Witte wird nicht im Stande sein, das zu Wege zu bringen, wozu sich sein großer Vorgänger und Meister zu schwach erwiesen, das Gleichgewicht im russischen Staatshaushalte herzustellen. Das russische Kreditbedürfniß ist gewachsen, zugleich haben sich auch die Schwierigkeiten gehäuft, es zu befriedigen. Selbst der französische Geldmarkt ist trotz seiner Geldfülle spröde geworden. In Paris wurden dieser Tage für die Uebernahme der von Rußland zurückgenommenen 200 Millionen Prozentiger Anleihe Bedingungen gestellt, die Rußland als unannehmbar betrachten mußte. Bezeichnend ist hierbei die Thatsache, daß es der russischen Regierung nicht gelungen ist, die jüngste Anleihe in Paris vollständig unterzubringen, obwohl man anfangs triumphirend in die Welt hinausposaunte, dieselbe sei mehr als siebenfach gezeichnet worden. Wie muß das russische Geldwesen zerrüttet und wie groß muß das Kreditbedürfniß des Czarenreiches sein, wenn man nicht mehr vor solchen Reklamemitteln zurückschreckt und sich gezwungen sieht, durch Ausstreuung von Gerüchten wie der oben erwähnten die öffentliche Meinung zu Gunsten der Anleihebestrebungen zu bestimmen. Für Witte wird der ausländische Geldmarkt ebenso verschlossen bleiben wie für seinen geschickten Vorgänger Wyschnegradski und hoffentlich wird insbesondere auch der deutsche Geldmarkt trotz der wirthschaftlichen Annäherungsversuche und der Verlockungen der internationalen Börsenleute den russischen Pumpversuchen nachhaltigen Widerstand entgegensetzen. L.—.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 11. October.

Berlin. Der Kaiser hat nach Beendigung der Manöver dem kommandirenden General des 9. Armeekorps Graf Waldersee mittels Kabinetordre seine vollste Anerkennung für die große Umsicht und Energie ausgesprochen, mit der er die Truppen des Armeekorps durch die mit dem Auftreten der Cholera verbundenen Gefahren hindurchgeführt hat. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens an den Khedive Abbas II. von Egypten. — Der Reichstag wird auf den 22., der preußische Landtag auf den 15. November einberufen. — Die Kosten der Militärvorlage betragen an dauernden Ausgaben 60 Millionen, an einmaligen 80 bis 90 Millionen Mark. — Die Hamburger Nachrichten treten der Behauptung entgegen, daß das mit der neuen Militärvorlage eingebrachte Verfahren sich mit dem sonst bei Militärvorlagen eingehaltenen decke. Es sei vielmehr in der Grundsatz anerkannt worden, daß zur Nachholung der allerhöchsten Genehmigung einer Veränderung in der Gestaltung des Votums nicht nur des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten, sondern auch das des preußischen Staatsministeriums nöthig sei. An ministerielle Verstimmungen glauben übrigens auch die Hamburger Nachrichten nicht. — Die Kommission für die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich tritt morgen wieder zusammen. — Wie verlautet, beantragt Preußen beim Bundesrathe eine Abänderung resp. Ergänzung des § 92 des R.-Str.-G.-B. (betr. Hoch- und Landesverrath) und des § 23 des Pressgesetzes (Beschlagnahme von Druckschriften). — Von den am Titanritt betheiligten 106 deutschen Offizieren sind 76 durch das Ziel gegangen, von denen 17 Preise erhielten (26,000 Mk.). Von den 92 österreichisch-ungarischen Offizieren, die von Wien abgingen, sind 69 in Berlin angekommen. 75 derselben erhielten Preise im Gesammtbetrage von 58,000 Mk. Den Konditionspreis (5000 Mk.) erhielt Rittmeister Haller vom 1. Trainbataillon. Der österreichische Delegirte des hiesigen Komitees, Freiherr v. Roß, erhielt den Rothen Adlerorden 2. Kl., der österreichische Sieger im Titanritte Graf Starhemberg den rothen Adlerorden 1. Kl. An der heutigen zu Ehren der österreichisch-ungarischen Reiter stattgehabten Parforcejagd im Grunewalde nahmen 200 Herren theil. — Vom Standpunkte des Thierschutzes aus tritt eine starke Bewegung gegen den Titantransport zu Tage. Eine bezügliche Interpellation im Reichstage wird in Aussicht gestellt. — Der vom Kongreß der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft eingesetzte Sonderausschuß für Bauwesen beschloß, ein Kreisausschreiben zu erlassen für den Bau zweier Wohnhäuser für ländliche Arbeiter. — Die gestrige Sitzung des Vereins für innere Medizin wurde von dem Vorsitzenden Geh. Rath Leyden mit dem Hinweis eröffnet, daß trotz des Erlöschens der Epidemie alle Mittheilungen über dieselbe von größtem Interesse für die Aerzte seien, weil es nicht ausgeschlossen sei, daß im nächsten Jahre neue Cholerafälle vorkommen. Darauf berichtete Prof. Dr. Schuchmann vom Krankenhause Moabit über die von ihm behandelten Cholerakranken. Im Ganzen sind 30 Cholerafälle vorgekommen, 7 aus Hamburg, 13 Schiffer, 5 aus Berlin, 2 aus Rummelsburg; 2 sind als Leichen eingeliefert worden. In den hier entstandenen Fällen war regelmäßig das Trinkwasser die Quelle der Infektion, nur die Quelle der Infektion bei den Rummelsburger Fällen ist noch unaufgeklärt. Von der einheimischen Cholera hat Dr. Schuchmann nicht weniger als 150 Fälle geheilt, die schwersten derselben glichen auf ein Haar der asiatischen Cholera und sind nur durch bakteriologische Untersuchung zu erkennen, mehrere führten zu schnellem Tod, dagegen sind von den 30 echten Cholerafällen 5 unter höchst geringen Symptomen tödtlich verlaufen. Die Patienten gingen theilweise bei der Krankheit munter umher; ohne die bakteriologische Prüfung hätte man sie kaum für Opfer der Kommabacillen gehalten. Sie sind schnell gesund geworden. Im Ganzen wurden 15 geheilt. Das kaiserliche Gesundheitsamt hat auf eine Anfrage aus Hamburg geantwortet, es ist häufig beobachtet worden, daß an einem von der Cholera betroffenen Orte die bereits im Erlöschen befindliche Seuche wieder aufflackert, sobald die aus dem Seuchenorte geflohenen Personen in größerer Anzahl zurückkehren. Es empfiehlt sich daher, daß die seit Mitte August d. J. aus Hamburg geflüchteten Personen, soweit es angängig ist, nach ihrem Wohnort erst zurückkehren, wenn die Cholera in Hamburg vollkommen erloschen ist.

Berlin. Bei dem gestrigen zu Ehren der österreichisch-ungarischen Distanzreiter im Neuen Palais in Potsdam stattgefundenen Galadiner brachte der Kaiser den Trinkspruch auf den Kaiser von Oesterreich aus. Er sagte etwa: Er begrüße die österreichischen Herren Offiziere und beglückwünsche dieselben zu den hervorragenden Leistungen, die sie an den letzten Tagen hinter sich gebracht hätten. Er hoffe, daß der Ritt für seine Reiterei von großem Nutzen sein werde. Die österreichischen Pferde hätten gezeigt, was ein Soldatenpferd leisten könne. Der Kaiser von Oesterreich sei der schneidige Vertreter des Heeres, dessen Offiziere so schneidig geritten seien. Er erhebe das Glas und trinke auf das Wohl des Kaisers von Oesterreich.

Stuttgart. Die Königin Olga hatte eine sehr unruhige aber schmerzlose Nacht.

Halle a. S. Der Magistrat sagte der Stadtverordnetenversammlung im Hinblick auf die Brotlosigkeit mehrerer tausend Arbeiter in der Stadt und deren nächsten Umgebung ungesäumte Inangriffnahme aller genehmigten öffentlichen Bauten zu, sowie eine besondere Vorlage betr. weiterer Nothstandsarbeiten.

Oderberg b. Eberswalde. Im nahen Walde ward der Handelsmann Schuhmacher beim Wildern von einem Forstaufseher abgefaßt und erschossen, vermuthlich aus Nothwehr. Der Erschossene war Vater von 7 Kindern.

Stettin. Das Kind einer im Anfang d. M. an asiatischer Cholera gestorbenen Kahnschifferfrau ist an asiatischer Cholera erkrankt.

Wilhelmshaven. Contreadmiral Vallois wurde zum Vicеadmiral befördert und zum Chef der Nordseestation ernannt.

Nürnberg. Museumsdirektor Geh. Rath Essenwein ist durch einen Schlaganfall theilweise gelähmt.

Wien. Kaiser Wilhelm traf heute 12 Uhr Mittags auf dem Nordbahnhofe hier ein und wurde durch Kaiser Franz Josef, die Erzherzoge Karl Ludwig, Franz Ferdinand, Albrecht, Friedrich, Wilhelm und Rainer begrüßt und empfangen. Anwesend waren ferner Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, die deutsche Botschaft und die hier noch anwesenden deutschen Titanreiter. Die Majestäten begrüßten sich auf das Herzlichste, umarmten und küßten sich wiederholt. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges und Abschreitung der Fronte der Ehrenkompagnie, sowie der Fronte der Titanreiter, wobei Kaiser Wilhelm sich mehrere Minuten mit dem Prem.-Lieut. v. Reitzenstein unterhielt und demselben seine Ernennung zum Rittmeister mittheilte, begaben sich die Majestäten unter enthusiastischen Hochrufen der zahlreich versammelten Volksmenge zu Wagen vom Nordbahnhof nach dem Schlosse Schönbrunn. Zur Aufwartung sind nach Schönbrunn befohlen u. A. der Minister des Aeußeren Graf Kalnoky und der Ministerpräsident Graf Taaffe.

Wien. Nach dem Cercle in Schönbrunn überreichte Kaiser Wilhelm dem Ministerpräsidenten Graf Taaffe die Insignien des Schwarzen Adlerordens.

Pest. Der Ministerrath hat die demnächstige Einbringung von Gesetzvorlagen betr. die partielle Geburtsmatrikel, die Judenrecession und die nichtreligiöse Ausübung bereits beschlossen. Dem Vernehmen nach wird auch die Einführung der reinen und nicht der Roth-Civilehe im Prinzip angenommen.

Pest. Von gestern Mitternacht bis heute Mitternacht sind 27 an der Cholera erkrankte Personen in die Baracken gebracht. 13 Personen sind während dieser Zeit gestorben und 11 als geheilt entlassen worden. Die Zahl der Cholerakranken, welche sich zur Zeit in den Baracken in ärztlicher Behandlung befinden, beziffert sich auf 101.

Paris. Da amtlich das Aufhören der Cholera in Havre erklärt ist, werden vom 20. d. M. ab die großen Dampfer ihre Abfahrtsstelle von Cherbourg wieder nach Havre verlegen. In Marseille dagegen wird die Lage schlechter und trotz der verzweifelten Bemühungen der dortigen Aerzte und Handelskammer ist die amtliche Feststellung, daß der Hafen verseucht sei, kaum zu vermeiden. Hier wurden 9 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in der Bannmeile 1 Erkrankung und 3 Todesfälle an Cholera im Laufe des gestrigen Tages gemeldet. In St. Ouen waren 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle. Der Gesundheitsrath der Stadt Paris beschloß für die Folge alle Auswanderer-Züge, gleichviel welcher Herkunft, anzuweisen.

Paris. Offiziös wird mitgetheilt, daß wegen des Handelsvertrages mit der Schweiz volles Einverständniß im Ministerrathe bestehe und der Vertrag sofort nach dem Wiederzusammentritt der Kammer werde eingebracht werden.

Rom. Die Wahlagitation ist sehr bedeutend. In Regierungskreisen glaubt man, daß die Kammer ca. 400 Ministerielle und 100 Oppositionelle zählen werde.

Rotterdam. Im Ganzen sind bis heute in Holland 136 Todesfälle infolge von asiatischer Cholera vorgekommen, von denen auf Rotterdam 18 entfallen. In letzter Woche starben an der Cholera 43 Personen, gegen 45 der Vorwoche.

Petersburg. In der Pulverfabrik von Wimmer explodirten 130 Pud Pulver, wodurch eine ganze Fabrikabtheilung vollständig zerstört wurde. Außer mehreren Verwundungen von Personen, die bis zur Unkenntlichkeit entstellt sind, blieben zwei Arbeiter todt auf dem Platze.

Die Berliner Börse eröffnete fest auf günstigere Nachrichten über die österreichisch-ungarischen Finanzverhältnisse und auf den Verlauf der gestrigen Generalversammlung der Berlin-Dresdner Druckluft-Gesellschaft. Aus letzterem Anlaß waren namentlich Tiefkontokommanditantheile belebt und höher. Später schwächte sich die Haltung auf die matte Tendenz der Kohlenwerthe, besonders Harpener, ab. Von Hüttenaktien Bochumer stark angeboten. Von Bahnen deutsche niedriger, Lombarden heraufgesetzt. Von heimischen Renten Russen auf Anleihe-Gerüchte fester. Fest Montanwerthe deutsche Anlagewerthe fest, auch ausländische Anleihen vielfach höher. Dividendenpapiere meist gut behauptet. Privatdiskont 3 Proz. Nachbörse abgeschwächt. — Wetter: kühl, regnerisch. Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 261,—, Lombarden 195,10, Deutsche Bk. 167,80, Staatsb. —, Lombarden 95,—, Ungarn 96,70, Ung. Gold. —,—, Portugiesen 21,20, Siemens —,—. Trägr.

Paris. Schluß. Rente 99,52, Italiener 93,47, Ebenso 64,—, Portugiesen 26,—, Türken 22,25, Türkenlose 91,50, Ottomanbank 660,00, Staatsbahn 636,75, Lombarden 222,50. Fest.

Paris, Produkten (Schluß.) Weizen per Octbr. 21,80, per Januar-April 22,50, matt. Spiritus per October 46,00, per Januar-April 45,00, ruhig. Rüböl per October 69,25, per Januar-April 61,25, steigend.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per Novbr. 180, per März 187. Roggen per October 102, per März 105.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Hoheiten die Herzöge Adolf Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin sind vorgestern 8 Uhr 50 Min. Nachmittags von Weimar zurückgekehrt.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Leopold von Preußen trifft heute Vormittag 10 Uhr 16 Min. über Prag hier ein.

— Die deutschen Titanreiter trafen heute Vormittag 8 Uhr 23 Min. mittels Extrazuges von Wien über Tetschen auf dem Böhm. Bahnhof hier ein und die österreichisch-ungarischen Offiziere von Berlin Vorm. 11 Uhr 12 Min. auf dem Bes. Bahnhof in Friedrichstadt. Der Empfang der deutschen und österreichischen Kameraden seitens der Offiziere der hiesigen Garnison dürfte ein sehr herzlicher und lebhafter werden. Die meisten der auswärtigen Herren steigen im Europäischen Hof und im Hotel Bellevue ab. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat infolge einer Knieverletzung seine Theilnahme an den hiesigen Festlichkeiten leider absagen müssen. Die Galatafel zu Ehren der Herren Titanreiter findet Nachm. halb 5 Uhr im Königl. Residenzschlosse statt, nachdem um 1 Uhr im Ballsaale die Vorstellung sämmtlicher auswärtiger Herren erfolgt ist. An der Tafel nehmen außer Sr. Majestät dem König und den Prinzen des Königl. Hauses meist Offiziere, im Ganzen über 200 Personen, Theil. Während der Tafel concertiren die Kapellen der Gardereiter und der Artillerie. Abends 8 Uhr vereinigen sich die Herren Titanreiter als Gäste des Offizierkorps des Garde-Reiterregiments im Casino dieses Regiments zu einem kameradschaftlichen Beisammensein. Außer den Herren Titanreitern trafen von dem Komitee in Berlin die Herren Generallieutnant v. Krosigk, Generallieutnant v. Rosenberg, Oberst- und Flügeladjutant Frhr. v. Pfizing, Major v. Mitzlaff und die Rittmeister v. Keller und Kopsch und Major z. D. Graf Bismarck ein; ferner von österreichischen Offizieren Feldmarschall-Lieutnant Frhr. v. Gagern, die Generalmajore Frhr.

Friedrich & Glöckner empfehlen ihre rasselfreien, geschlitzten Schuhe, trocken-Fruchtfarben als zweites Austrich
Sächsisch-Austrich, Schuhlitze-Lack.